Reisebericht über die Exkursion der BG Ost im IWSV im Jahr 2025

verfasst von Elke Kühne

Busreise „Den Neckar entlang bis zur Schwäbischen Alb“



1. Tag

Ende September 2025 startete der Bus Sudenburger Reisespatz 8:00 Uhr aufgrund von Bauarbeiten in der Nähe des WNA Magdeburg am Messeplatz zur Weiterfahrt nach Berlin Wannsee. Hier wurden die Kollegen aus dem Raum Berlin abgeholt. Nach der traditionellen Begrüßung ging es auf den Autobahnen quer durch Deutschland nach Heilbronn. Bei guter Verpflegung und mehreren Zwischenstopps erwartete uns dort schon unser erstes Quartier und das Abendbrot. Von unserem Hotel, gut gelegen nahe dem Stadtzentrum, blieb dann auch Zeit für einen ersten kleinen Abendspaziergang.

2. Tag

Nach einer geruhsamen Nacht war Abfahrt 9:30 Uhr in Richtung Wehranlage Horkheim. Diese erreichten wir nach ca. 20 Minuten, wo uns bereits Kollegen vom WNA Heidelberg erwarteten. Um alle Fragen beantworten zu können und einen guten Blick auf die Bauarbeiten zuhaben, besichtigten wir die Wehranlage in kleinen Gruppen.





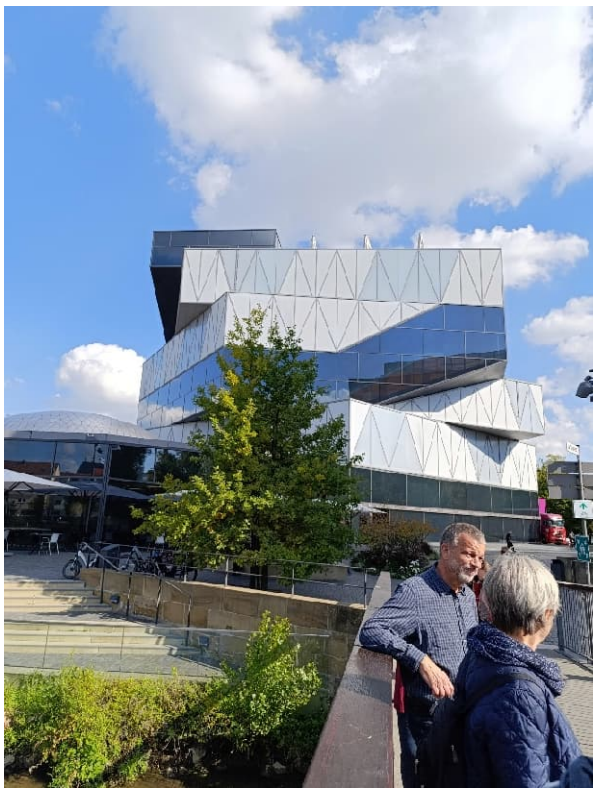
(Wehranlage Horkheim)

Das Wehr Horkheim befindet sich zu Beginn des ökologisch sehr interessanten Altarms. An der Wehranlage zweigt der Seitenkanal ab, der zur Schleuse Horkheim und zum Wasserkraftwerk führt. Am Anfang des Seitenkanals neben der Wehranlage befindet sich das Hochwassersperrtor Horkheim. Die Wehranlage wurde von 1927 bis 1929 erbaut.

Die jetzt durchgeführte Grundinstandsetzung des Wehres sieht in Einzelmaßnahmen den Ersatz der alten Wehrverschlüsse durch Rollschütze mit Aufsatzklappen, den Austausch der Antriebe sowie der Elektro- und Steuerungstechnik vor. Der Wehr- und Verbindungssteg wird instandgesetzt. Des Weiteren wird der 90 Jahre alte Beton der Wehrpfeiler mit Zementinjektionen ertüchtigt. Um einen Auftrieb der Wehrsohle bei Inspektionsarbeiten zu verhindern, erfolgt deren Sicherung durch eine Rückverhängung mit Ankern. Das Wehr Horkheim steht als Teil der denkmalpflegerischen „Sachgesamtheit Neckarkanal“ unter Denkmalschutz. Im Wesentlichen ist das äußere Erscheinungsbild geschützt und somit zu erhalten. Die alten Wehrstege und der Verbindungssteg sind eine Nietkonstruktion. Der Denkmalschutz hat hier die Vorgabe erteilt, möglichst viel dieser alten Konstruktion zu erhalten. Der Baustart für die Grundinstandsetzung des Wehres Horkheim ist im Frühjahr 2012 erfolgt.

Nach der interessanten Führung verabschiedeten wir uns wieder in Richtung Heilbronn, wo wir am Nachmittag viel Wissenswertes über die Stadt Heilbronn und ihre Geschichte erfuhren. 741 erstmals urkundlich erwähnt blickt die Stadt auf eine lange Geschichte zurück. Die Stadt wurde geprägt durch den Neckar an dessen Ufern die Menschen sesshaft wurden, über die Römer bis hin in das Jahr 1281, wo Heilbronn das Stadtrecht zugesprochen wurde. Nach einer Blütezeit war Heilbronn nach Ende des 2. Weltkrieges zu 80 % zerstört. Ein rascher Wiederaufbau und die amerikanischen Truppen prägten das Stadtbild. Mit Abzug der amerikanischen Soldaten 1992 nutzte die Stadt die freiwerdenden Flächen für Neuansiedlung von Wohnraum, Gewerbe und Freizeitgestaltung.

Unsere Tour durch die Innenstadt von Heilbronn führte von der Experimenta zum historischen Rathaus und endete am Käthchen von Heilbronn, der Hauptfigur eines Ritterspiels von Heinrich Kleist.



Experimenta



Rathaus Heilbronn



Käthchen von Heilbronn



Einkaufspassage

Nach etwas Freizeit im Zentrum von Heilbronn ließen wir den Abend bei einer kleinen Weinprobe im Weingut Bauer ausklingen. Auch hieß es Koffer packen für einen anstehenden Hotelwechsel.

3. Tag

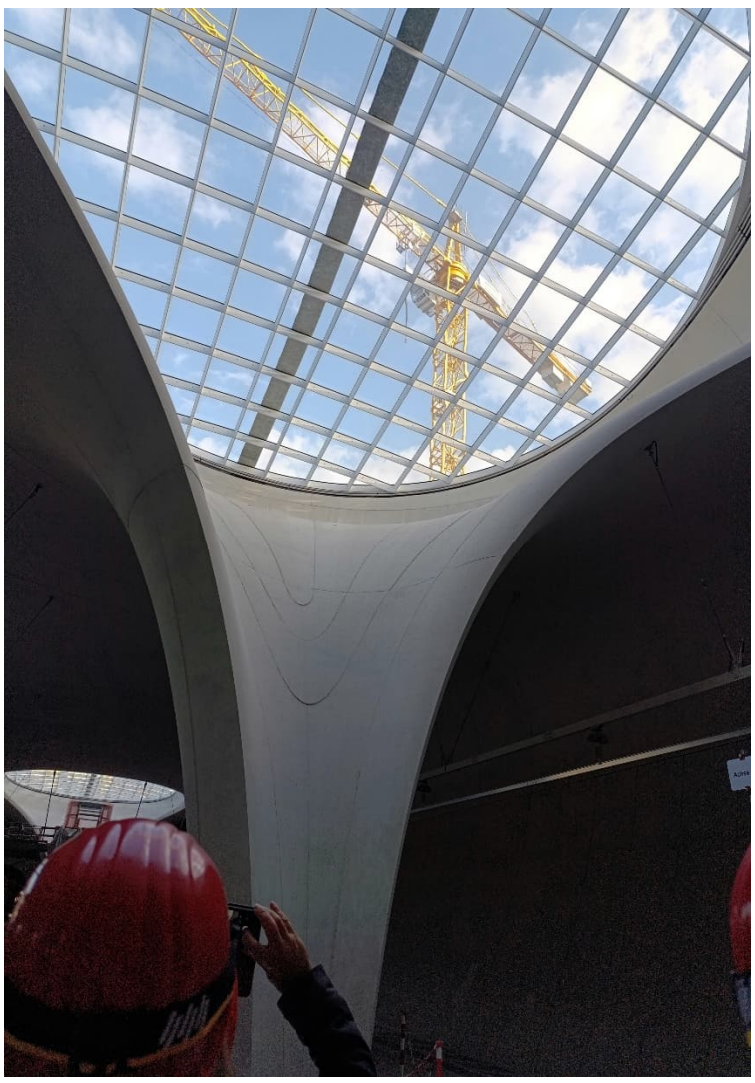
Der dritte Tag führte uns von Heilbronn nach Stuttgart. In Stuttgart angekommen übernahm eine Stadtführerin das Kommando über unseren Bus und wir wurden mit manch verborgenen Stadtteil und Ausblicken auf die Stadt überrascht. Bei den engen Straßen und Gassen konnte auch unser Busfahrer Heiko sein Können unter Beweis stellen. Im Stadtzentrum angekommen und mit einer kleinen geführten Orientierungsrunde mit unserer Stadtführerin, erkundeten wir die Innenstadt von Stuttgart. Um 16:00 Uhr war Treffpunkt am Hauptbahnhof Stuttgart zu einem der Hauptprogrammpunkte unserer Reise – der Führung zum Bauprojekt Stuttgart 21. Diese begann mit einer multimedialen Ausstellung zum Bahnprojekt im Info Turm. In zwei Gruppen geteilt durchstreiften wir die Baustelle. Viele Fragen wurden zu Bauausführung, Bauverzögerungen und die öffentliche Diskussion gestellt. Die Fotos sollen einen kleinen Eindruck über ein großes Bauprojekt geben.



Impressionen von der Baustelle Stuttgart 21









Mit vielen interessanten Eindrücken im Gepäck setzten wir unsere Reise Richtung Reutlingen fort.

4. Tag

Ausgeruht starteten wir in Richtung Tübingen, wo uns schon die Stadtführung erwartete. Wieder aufgeteilt in zwei Gruppen wurde uns die Geschichte einer alten Universitätsstadt nahegebracht. Tübingen hat ca. 90.000 Einwohner und rund 28.000 Studierende. Dadurch strahlt die Stadt eine lebendige und bunte Atmosphäre aus, die geprägt ist durch zahlreiche kleine Cafés und Kneipen. Wir durchstreiften die historische Altstadt mit den bunten Fachwerkhäusern und engen Gassen. Der Hölderlinturm, die bunten Häuser direkt am Fluss mit den traditionellen Stocherkähnen auf dem Neckar sind das berühmteste Wahrzeichen der Stadt. Nach diesen Stadtspaziergang war Zeit für eine individuelle Stärkung in den genannten Kneipen und Cafés, bevor wir unsere Reise fortsetzten.



Tübingen – Hölderlinturm



Blick zum Marktplatz



Altstadt

Nach einer kurzen Fahrt war unser nächstes Ziel mit der Burg Hohenzollern erreicht. Hier ging es vom Parkplatz per Pedes oder motorisiert mit Kleinbussen zur Burg hinauf. Diese konnte dann jeder selbst auf sich wirken lassen, in den historischen Räumlichkeiten wandeln oder einen weiten Blick ins Land genießen. Seit rund 1.000 Jahren befindet sich die Burg im Privatbesitz der Familie Hohenzollern, aus der schwäbische Grafen, brandenburgische Kurfürsten, die preußischen Könige und auch die deutschen Kaiser hervorgingen.



Übersichtsplan Burg Hohenzollern



Eingangstor



Innenhof



Wandelgang

Nach Besichtigung der imposanten Burganlage starteten wir wieder Richtung Hotel. Da unser Hotel verkehrstechnisch günstig gelegen war, blieben die Reisezeiten überschaubar. Einem abendlichen Spaziergang nach Reutlingen oder die Nutzung des Wellnessbereiches im Hotel stand dadurch nichts mehr im Wege und dies wurde rege genutzt.

5. Tag

Heute stand schon der letzte Besichtigungstag auf dem Programm. Am Vormittag konnten wir uns bei einer Stadtführung das 2000 Jahre alte Rottweil und damit die älteste Stadt Baden-Württembergs anschauen. Die gut erhaltene Innenstadt ist geprägt von mittelalterlichen Stadttoren, prachtvollen Bürgerhäusern mit bunten Erkern und dem Dominikanermuseum, das römische Funde ausstellt. Vom Schwarzen Tor, entlang der Hauptstraße bot sich uns ein buntes Markttreiben, wobei manch einer kurzzeitig den Anschluss an die Reisegruppe verlor.



Rottweil – das Schwarze Tor



Bürgerhaus



Hauptstraße

Auch hier blieb uns noch etwas Freizeit und die Möglichkeit, uns für den letzten Programmpunkt unserer Reise zu stärken. Nach einer kurzen Fahrt mit unserem Reisebus erreichten wir den Testturm TK Elevator. Der Turm wurde 2017 eröffnet und ist 246 m hoch. Er dient zum Testen für die Aufzugtechnik von morgen. In zwölf Schächten innerhalb des Turms, der einen Durchmesser von 21 Metern aufweist, können Aufzüge mit Geschwindigkeiten von bis zu 18 m/s getestet werden. Das Bauwerk ist für die Region ein Besuchermagnet und bundesweit die höchste öffentliche Besucherplattform mit 232 m. Von der Höhe und vom Ausblick konnten wir uns bei stürmisch-regnerischen Wetter überzeugen.



Blick von Rottweil zum TK Elevator Testturm



Besucherplattform

Durchgefroren und noch von der Geschwindigkeit des Fahrstuhls „berauscht“ ging es am späten Nachmittag zum Hotel. Hier konnten wir uns aufwärmen und für die Abreise am nächsten Tag vorbereiten.

6. Tag

Nun hießt es Abschied nehmen vom Ländle und auf eine staufreie Fahrt hoffen. Gut gestärkt starteten wir die Rückreise. Natürlich durfte die Reise nicht enden, ohne den Organisatoren der Reise Joachim Preuß und Klaus Fiedler, dem Service an Bord Willy Golze und Raphael Probiesch sowie dem Fahrer Heiko zu danken. Fast pünktlich erreichten wir unsere Haltepunkte in Magdeburg und Berlin. Damit endete eine vielfältige und interessante Exkursion an den Neckar.